universität wien

Am Rande des Lebens:
Palliative Care für besonders vulnerable Menschen



Assoz. Prof.in Dr.in Elisabeth Reitinger
Institut für Pflegewissenschaft
Universität Wien

Diskurs – Das Wissenschaftsnetz
28. Oktober 2026

universität wien

Hospiz und Palliative Care: *„für alle, die es brauchen“*

- Unterschiedliche Lebenslagen von Frauen*, Männern*, marginalisierten Gruppen wie Black and People of Color, gleichgeschlechtlich l(i)ebende Personen, transgender Personen, inter* Personen (LGBTIQA*), sozioökonomisch benachteiligte Personen (Armut), wohnungslose Menschen,

- Geschlechterverhältnisse und andere soziale Einflussgrößen bestimmen unser Leben von der Geburt an – und davor – bis zum Tod – und danach – mit.

Was bedeutet es, aufgrund von Armut, Wohnungslosigkeit, queerer Lebensweise, mit Migrations- oder Fluchtbiografie, Demenz oder aufgrund anderer Faktoren besonders vulnerabel zu sein und auf Hilfe am Lebensende angewiesen zu sein?

Vulnerabilität - Verletzlichkeit

- Wir sind alle verletzlich, Verletzlichkeit als *„universale menschliche Eigenschaft“* (Berta Schrems, 2020: 15).

- Verletzlichkeit als ein ganzheitliches Phänomen: wir sind auf körperlicher, psychischer, sozialer und spiritueller Ebene verletzlich.

- UND: „extraordinary vulnerability“ (Gastmans 2013) und „Doing vulnerability“ (Gallistl 2023)

„Angesprochen ist damit auch die gesellschaftlich ungleich verteilte Akzeptanz von Vulnerabilität: Wessen Vulnerabilität wird gesellschaftlich hingenommen, akzeptiert und normalisiert? Welche Vulnerabilität wird als gesellschaftlicher Handlungsauftrag für Intervention oder verstärkte Sorge verstanden?“ (Gallistl et al 2023: 19)

Vielfalt am Lebensende - Diversität

- Diversität bezeichnet **Unterschiede und Gemeinsamkeiten** von Menschen oder Gruppen, die in

- mit **Vor- und Nachteilen, mit Privilegien und Diskriminierung** verbunden sein können.

- Diese lassen sich auf **individueller**, **institutioneller** und **struktureller** Ebene betrachten und betreffen **alle Menschen**, nicht nur einzelne Gruppen.



https://www.letztehilfe.info/diversitaet/

universität wien

Welche Lebenslagen machen besonders verletzlich?

Ein paar Beispiele…

6

universität wien

Frauen* im hohen Alter: Armutsgefährdung



- Altersarmut ist von beruflicher Position und „Care – Biografien“ geprägt betrifft daher Frauen* stärker
- Am stärksten sind
  - Frauen von Armutsgefährdung im Alter betroffen
  - Personen im fortgeschrittenen Alter
  - alleinstehende Pensionistinnen sowie
  - Personen ohne Erwerbseinbindung bzw. mit niedrig qualifizierter beruflicher Stellung im früheren Erwerbsalter.
- Für Männer und Frauen gilt, dass der Anteil der Armutsgefährdeten mit steigendem Alter zunimmt. Im Alter von über **75 Jahren sind 12% der Männer** und **18% der Frauen** armutsgefährdet.
- **Alleinlebende Frauen ab 60 Jahren sind mit 24%** die am stärksten gefährdete Gruppe - die berufliche Positionierung im Erwerbsleben wirkt nach der Pensionierung fort .

ÖPIA 2022

7

universität wien

Menschen in Wohnungslosigkeit – Projekt LEO der Tiroler Hospizgemeinschaft (THG)

Armut Und Wohnungs-losigkeit

- Erfahren oftmals in soziale Ausgrenzung erfahren, oft langzeitarbeitslos, geringere Bildungschancen
- Zugang zum Gesundheitssystem aufgrund früherer Erfahrungen (Diskriminierung,…) erschwert
- Verleugnen von Krankheitssymptomen aus Scham und Angst
- Häufig bleiben deshalb Symptome und Signale, die auf palliativen Pflegebedarf hinweisen, unbemerkt
- Präsenz an den jeweiligen Schauplätzen Vertrauensaufbau und Kennenlernen der betroffenen Menschen und ihrer je eigenen Lebenswelt
- Aufsuchende, unbürokratische und schnelle Hilfe durch aufsuchende Pflegepersonen mit spezieller Palliativausbildung, die dem Mobilen Palliativteam der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft zugeordnet sind
- Enge Vernetzung zum Mobilen Palliativteam der THG, allen Anbietern der Wohnungslosenhilfe und dem Entlassungsmanagement der Krankenhäuser

https://www.hospiz-tirol.at/begleitung/projekt-leo

universität wien

Canada: Improving Equity in Access to Palliative Care Communities

- "An equity-oriented definition of palliative care recognizes system barriers and seeks to address them to ensure access to high-quality and safe care
- underlying social, economic, cultural structures that create and perpetuate health inequities are often overlooked. These are known as the structural determinants of health.
- Healthcare Excellence Canada and the Canadian Partnership Against Cancer supported 23 communities through the Improving Equity in Access to Palliative Care, a collaborative designed to make measurable improvement in access to palliative care with and for people experiencing homelessness or vulnerable housing."

Stajduhar, K.I., Mollison, A., Giesbrecht, M. *et al. "Just too busy living in the moment and surviving": barriers to accessing health care for structurally vulnerable populations at end-of-life. BMC Palliat Care* **18**, 11 (2019). https://doi.org/10.1186/s12904-019-0396-7

https://www.healthcareexcellence.ca/programs/improving-equity-in-access-to-palliative-care/#equity

universität wien

Menschen mit Migrationserfahrung

Stille Post in Rot-Weiß-Grün. *Validationsdolmetschen* (Ilona Wenger)

Alter, Demenz und Migration

„Irgendwann musste meine Mutter, deren Demenz immer weiter fortschritt, ins Krankenhaus.

…

In diesem Krankenhaus gab es einen Pfleger ungarischer Abstammung, nennen wir ihn Péter. Péter war ein Segen. Meine Mutter, die im Laufe ihrer Erkrankung die deutsche Sprache, die sie sowieso nicht wirklich gut beherrschte, fast ganz vergaß, konnte auf Ungarisch kommunizieren. …. …(S.27)



universität wien

Gesundheitliche Ungleichheiten im Lebensverlauf älterer LGBTIQ+-Personen

Altern als LGBTIQ*-Person

- Gesundheitszustand schlechter ist als bei gleichaltrigen Heterosexuellen trotz subjektiv gutem Wohlbefinden
- Ursachen
  - Rechtliche Anerkennung und Gleichstellung
  - permanenter soziale Stress aufgrund der Normabweichung in einer heteronormativen Gesellschaft: Minderheitenstress
  - Höheres Risiko von psychischen Erkrankungen wie Depression
  - Substanzmittelkonsum
  - Höheres Suizidalitätsrisiko
  - HIV - AIDS
  - Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen
  - Soziale Teilhabe?
- Ältere pflegebedürftige LSBTIQ*-Personen verheimlichen ihre sexuelle Zugehörigkeit nicht selten, um weiterer Diskriminierung zu entgehen

 Pfabigan, Johanna und Gaiswinkler Silvia (2025) ; Butler 2017; Castro Varela 2016; Misoch 2016; Pöge Kathleen et al 2020)

universität wien

Sorgekultur an queeren Orten

(Frank M. Amort)



„Woher kommt eigentlich der Gedanke, dass diverse Communities – welcher Art sie auch sein mögen und hier exemplarisch am Beispiel schwuler alternder Männer beschrieben werden – in irgendwelche Sorgeangebote hineingeholt werden müssten?

Wäre es nicht zuerst Aufgabe zu sehen, welche Sorgearbeit und Sorgekultur es in ihren Communities gibt und diese wertzuschätzen? In aller Unterschiedlichkeit innerhalb von Communities, so bekunden die Mitglieder, dass sie sich als Teil sehen und an dieser Lebenswelt teilhaben. Und innerhalb dieser Lebenswelt gilt es Spuren der informellen Sorge als Ankerpunkte für formelle Angebote zu definieren und nicht umgekehrt.“
(Frank M. Amort, S.436)

universität wien

Vielfalt bis zuletzt anerkennen

- Verschiedenheit ist Regel, nicht Ausnahme.
- Zugehörigkeit zu verschiedenen sozialen Dimensionen betrifft uns alle.
- Gesundheit wird am stärksten von der Dimension des *sozioökonomischen Status* beeinflusst.
- Dieser überschneidet sich entscheidend mit: Geschlecht und sexuelle Orientierung bzw. sexuelle Identität (LGBTIQ+ Community), Migrationsbiographie und ethnische Zugehörigkeit sowie Alter, körperlichen und geistigen Einschränkungen.



LGBT+ Inclusive Palliative https://eapcnet.eu/task-forces/improving-palliative-and-end-of-life-care-for-lgbt-people/& End-of-Life Care – EAPC

Ziel: Alle Bevölkerungsgruppen sollen die gleichen Chancen auf ein gesundes Leben und ein „gutes Sterben“ haben - gut begleitet bis zuletzt und Zugang zu Hospiz und Palliative Care haben

universität wien

Quellen

- Diversität in der Palliative Care (2023): https://www.palliative.ch/public/dokumente/was_ist_palliative_care/palliative_care_schweiz/palliative_ch_Faktenblatt_Diversitaet_in_der_Palliative_Care.pdf; abgerufen am 22.04.2026
- Gallistl, Vera, Bohrn, Karoline, Rohner, Rebekka; Kolland, Franz (2023): Doing Vulnerability. *Z Gerontol Geriat* **56**, 18–22 (2023). https://doi.org/10.1007/s00391-022-02143-2
- Gastmans, Chris (2013): Dignity-enhancing nursing care: A foundational ethical framework. Nursing Ethics, 20(2), 142–149.
- ÖPIA (2022): Österreichische Interdisziplinäre Hochaltrigenstudie, WELLE III, 2019 – 2022, Die Herausforderungen des hohen Alters. Wien
- Pfabigan, Johanna (2026): Unsichtbare Biografien? LGBTIQ+ Lebensrealitäten im Kontext von Demenz Biografie, Identität und soziale Rahmenbedingungen. Fachvortrag im Rahmen der österreichischen Demenzstrategie, Wien, 18.03.2026. ttps://demenzstrategie.at/sites/demenzstrategie.at/files/inline-files/Pfabigan_Fachvortrag_LGBTIQ%20und%20Demenz_1.pdf , abgerufen am 22.04.2026
- Pfabigan, Johanna; Gaiswinkler, Sylvia (2025): Bestandsaufnahme zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Alter. Ergebnisbericht. Gesundheit Österreich, unveröffentlicht
- Reitinger, Elisabeth ; Heimerl, Katharina ; Dressel, Gert; Wenger Ilona (Hg) (2024): Schwer erreichbar? Soziale Teilhabe für besonders verletzliche Menschen. Esslingen: hospizverlag
- Schrems, Berta (2020): Vulnerabilität in der Pflege. Was verletzlich macht und Pflegende darüber wissen müssen. Weinheim: Beltz Juventa.
- Stajduhar, K.I., Mollison, A., Giesbrecht, M. *et al. "Just too busy living in the moment and surviving"*: barriers to accessing health care for structurally vulnerable populations at end-of-life. *BMC Palliat Care* **18**, 11 (2019). https://doi.org/10.1186/s12904-019-0396-7
- Ungar Michael, Theron Linda (2020) Resilience and mental health: how multisystemic processes contribute to positive outcomes. Lancet Psychiatry 7:441–448. https://doi.org/10.1016/S2215-0366(19)30434-1

universität wien

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Kontakt:

Assoz. Prof.in Dr.in
Elisabeth Reitinger

elisabeth.reitinger@univie.ac.at